

Arum maculatum. Gefleckter Aronstab. Araceae.

Botanical name:

Arum
maculatum



Name: Árum maculátum L. (A. vulgare Lam.). Gefleckter

Aronstab. *Französisch*: Gouet, pied de veau; *englisch*: Common arum, cuckoo-pint; spotted arum, wake robin; *dänisch*: Dansk Ingelfär, Aronstav; *italienisch*: Aro

gigaro; *polnisch*: Obrázky; *russisch*: Aronnik; *tschechisch*: Aron skornatý; *ungarisch*: Kontyvirág.

Namensursprung: *ἄρον* (*áron*), der Name einer Arum-Art bei **Theophrast**, ist vielleicht ägyptischen Ursprungs. Verschiedene Volksnamen der Pflanze wie Aronstab, Aronkraut, Aronwurz sind durch Anlehnung an das lateinische *arum* entstanden und erfuhren dadurch eine Umdeutung (in diesem Fall an den Hohepriester Aron des Alten Testaments). An diese Umbildung knüpft folgende deutsche Sage an: Als Josua und Kaleb ins gelobte Land geschickt wurden, nahmen sie einen Stab mit und trugen an ihm die große Weintraube und die anderen Früchte jenes Landes. Nachdem sie dieselben abgeladen, steckten sie den Stab in die Erde, und an dieser Stelle wuchs nachher die Aronswurzel. Noch heute trägt der Aronstab als ein Abbild jenes Fruchtsegens, den Josua und Kaleb aus dem gelobten Lande mitbrachten, in seinem scheidenartigen Hochblatt verborgen den mit den Fortpflanzungsapparaten besetzten Kolben, der in eine rotbraune, keulenförmige Spitze endet. (Siehe Abb.)

Volkstümliche Bezeichnungen: Auf die Gestalt des Blütenkolbens bzw. der Blütenscheide gehen die Bezeichnungen Antensnepl = Entenschnabel (Braunschweig), Johanneshaupt (Wien), Wilde Skarnitzelblume (Steiermark), Schdanizl, Stranizl usw. aus ital. scarnuzzo = Papiertüte, Trommelschlegel (Schweiz: Thurgau). Die volksmedizinische Anwendung hat der Pflanze die Namen Zehrwurzel (gegen Auszehrung gebraucht) (z. B. nördl. Böhmen), Lungenkraut, Lungechrut (Schwaben, Schweiz), Poperagrothworza = wohl Podagra (Schweiz: St. Gallen), Magenkraut (Oberösterreich) Fieberwurz, Frostwurz, Zahnkraut eingetragen. Auch Pfingstblume (Caub am Rhein) nennt man das Aronkraut nach der Blütezeit.

Botanisches: Der gefleckte Aronstab ist ein krautartiges Gewächs mit knolligem Wurzelstock. Die großen, grundständigen, langgestielten Blätter sind spieß-pfeilförmig und oft braun oder schwarz gefleckt. Der Blütenschaft wird bis 60 cm hoch. Er trägt an der Spitze den Blütenkolben, der von einer blaß gelblichgrünen, bauchigen und zugespitzten Scheide umgeben ist. Der obere Teil des Blütenkolbens ist keulenartig verdickt, braunviolett und nackt. Der darunter befindliche dünnere Teil der Kolbenspindel trägt die weiblichen und männlichen Blüten, die beide ohne Perigon sind. Über bzw. zwischen den Blüten befinden sich zwei Kreise von Borsten. Der Blütenstand stellt mit seinem Scheidenblatt eine ausgezeichnete proterogyne (erstweibliche s. Actaea) Kesselfallenblüte dar. Durch fauligen Geruch angelockt, kriechen kleine Insekten in den Kessel der Blütenscheide hinein. Sie müssen hier solange verweilen, bis die

erschlaffenden Borsten den Weg nach außen wieder freigeben. Sie übertragen dann den Blütenstaub auf die Narben anderer Blütenstände. Die Frucht ist eine scharlachrote Beere. Blütezeit: Mai bis Juni. Wie **Helmstädt** in Orfilas Toxicologie von 1818 berichtet, soll der Fruchtknoten zur Zeit der Blüte (nach **Lamark**) eine erhöhte Temperatur haben; von **Lubert** sei dies bestätigt worden.

Geschichtliches und Allgemeines:

Die Knollen der Arongewächse scheinen im Altertum vielfach als Nahrung gedient zu haben. So schreibt **Theophrast**: "Die Wurzeln und Blätter des Aron sind eßbar, wenn sie mit Essig gekocht sind, jene schmecken süß und heilen innere Zerreißen." **Plinius** empfiehlt den weiblichen Aron zum Essen, weil der männliche zu hart sei und sich nur langsam weichkochen lasse. Wenn der Bär aus seinem Winterschlaf erwache, so seien die Knollen des Aron seine erste Nahrung, er hält sie also auch roh für die Tiere nicht schädlich. - **Dioskurides** kennt verschiedene Aronarten, in welchen sich aber unser Aron maculatum nicht mit Sicherheit nachweisen läßt. - Im Mittelalter war der Aronstab ein hochberühmtes Heilmittel. J. J. **Becher** von Speyer beschreibt im Parnassus medicinalis, Ulm 1663, seine heilkräftigen Eigenschaften:

Die Wurzel Pfaffenspint (Aronstab), die trocknet, hitzet sehr,
Zertheilet dies, was Lungen ist beschwer,
Den zähen Schleim des Leibes in gleichen löst sie auf,
Heilt Bruch und treibt den Harn. Zwey Styck seynd zum Kauf:
Die Wurzel präparirt, ein Pulver noch dazu,
Sie schaffen wie gesagt, zu solchen Sachen Ruh.

Vergiftungen durch den Aronstab sind mehrfach bekannt geworden; vgl. auch Wirkung. Eine hübsche, kleine, sehr gut illustrierte Arbeit hat Gustav **Schenk** herausgebracht unter dem Titel "Aron oder das tropische Feuer", Hannover 1937.

Wirkung

Von **Hippokrates** (Hippokrates Sämtl. Werke, Bd. 2, S. 437, 474, Bd. 3, S. 294, 313, 564, 636.) wurde der Aronstab als Expektorans, gegen Lungenempyem, Prolapsus ani und zu Uteruseinlagen zur Beförderung der Menstruation wie auch zur Erweichung des Muttermundes verordnet.

"Ein berühmte artznei für den zähen husten" nennt **Bock** (Bock, Kreutterbuch, 1565, S. 289.) den Aronstab, der resolvierend, brust-, lungen- und uterusreinigend, gegen Asthma, Magenverschleimung, Melancholie, äußerlich gegen Kondylome und Mastdarmvorfall wirken soll. Die Blätter seien ein gutes Wundheilmittel, das zugleich alte, unsaubere Wunden reinige.

Diesen Indikationen fügt **Matthiolus** (Matthiolus, New-Kreuterbuch, 1626, S. 191 D.) noch hinzu, daß der Wurzelsaft, mit Fenchelwasser gemischt, die Augen rein und klar mache und auch von den Frauen häufig als Hautverschönerungsmittel gebraucht werde.

Weinmann (Weinmann, Phytanthoza iconographia, Bd. 1, S. 81, Regensburg 1737.) kennt Arum als Mittel gegen Magenleiden und Blähungen, äußerlich angewandt bei "Krebs-mäßigen Schäden" und bei Podagra. v. **Haller** (v. Haller, Medicin. Lexicon, 1755,

Rezepturpreis ad scat. etwa 1.07 RM.

Rezepturpreis ad scat. etwa 2.71 RM.

data:text/html;charset=utf-8,%3Chtml%20class%3D%22title%22%20id%3D%22page-title%22%20style%3D%22margin%3A%200.67em%200px%2010px%... 5/5